

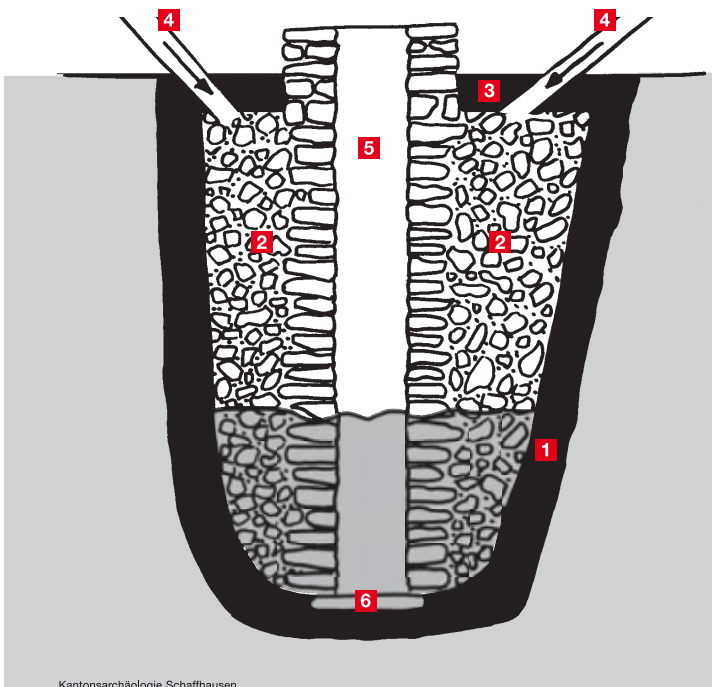


Zentralbibliothek Zürich, grafische Sammlung

Kapelle mit Holzkännel,
J. R. Rahn 1862

Schnitt Filterzisterne

1. Lehm Mantel
2. Filterpackung
3. Lehmabdeckung
4. Holzkännel
5. Schöpfschacht
6. Sandsteinplatte



Kantonsarchäologie Schaffhausen

Turm

Der erste Turm stand am Ostrand der heutigen Burg. Er wurde nach kurzer Zeit instabil. 1250/51–1254 erbaut man den heutigen Turm als trutzigen Bergfried und als Wohnturm. Er gehört zu den Megalith- oder Findlingstürmen, benannt nach den mächtigen Kieseln, die aus der eiszeitlichen Gletschermoräne stammen und einen sehr schönen geologischen Querschnitt durch den Alpenbau zeigen. An den Ecken finden sich vorwiegend Sandsteine als Buckelquader mit Bosse und Randschlag. Die vor allem in der unteren Hälfte verwendeten gelben Sandsteine stammen vom ersten Turm.

Filterzisterne

Bemerkenswert ist die Filterzisterne, die bis zum Anschluss an eine Wasserleitung im Jahr 1909 das Trinkwasser für die Burgbewohner lieferte. Dazu hob man eine Grube von etwa 4,5 m Tiefe bei gleichbleibendem Durchmesser aus und dichtete diese mit einem dicken Lehm Mantel ab. In der Mitte mauerte man einen runden Schöpfschacht auf. Der Rest wurde mit einer Filterpackung aus Bollensteinen aufgefüllt und das Ganze mit Lehm abgedeckt. Holzkännel der umliegenden Dächer leiteten das Regenwasser in die Bollensteinpackung. Das filtrierte Wasser sickerte in den Schöpfschacht, wo es mittels eines Kübels wie aus einem Sodbrunnen geschöpft werden konnte. Das Gesamtvolumen von ca. 45 m³ ermöglichte eine Speicherkapazität von etwa 10–15 m³. Heute wird das Dachwasser direkt in den Schöpfschacht geleitet. Von dort gelangt es über einen Speier in den Zwinger.